**Anthropologie. Das Menschenbild der Aufklärung am Bsp. Kant**

**Immanuel Kant: Was ist Aufklärung?**

|  |  |
| --- | --- |
| Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.  Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen, dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es Anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt, u.s.w., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann; andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen. Dass der bei weitem größte Teil der Menschen (darunter das ganze schöne Geschlecht) den Schritt zur Mündigkeit, außer dem dass er beschwerlich ist, auch für sehr gefährlich halte: dafür sorgen schon jene Vormünder, die die Oberaufsicht über sie gütigst auf sich genommen haben. Nachdem sie ihr Hausvieh zuerst dumm gemacht haben und sorgfältig verhüteten, dass diese ruhigen Geschöpfe ja keinen Schritt außer dem Gängelwagen, darin sie sie einsperrten, wagen durften, so zeigen sie ihnen nachher die Gefahr, die ihnen droht, wenn sie es versuchen allein zu gehen. Nun ist diese Gefahr zwar eben so groß nicht, denn sie würden durch einigemal Fallen wohl endlich gehen lernen; allein ein Beispiel von der Art macht doch schüchtern und schreckt gemeinhin von allen ferneren Versuchen ab.  ...  Zu dieser Aufklärung aber wird nichts erfordert als Freiheit; und zwar die unschädlichste unter allem, was nur Freiheit heißen mag, nämlich die: von seiner Vernunft in allen Stücken öffentlichen Gebrauch zu machen. Nun höre ich aber von allen Seiten rufen: räsonniert [nachdenken, ME] nicht! Der Offizier sagt: räsonniert nicht, sondern exerziert! Der Finanzrat: räsonniert nicht, sondern bezahlt! Der Geistliche: räsonniert nicht, sondern glaubt! (Nur ein einziger Herr in der Welt sagt: räsonniert, so viel ihr wollt, und worüber ihr wollt; aber gehorcht!) Hier ist überall Einschränkung der Freiheit. Welche Einschränkung aber ist der Aufklärung hinderlich, welche nicht, sondern ihr wohl gar beförderlich? - Ich antworte: der öffentliche Gebrauch seiner Vernunft muss jederzeit frei sein, und der allein kann Aufklärung unter Menschen zustande bringen.  Ein Fürst, der es seiner nicht unwürdig findet, zu sagen: dass er es für Pflicht halte, in Religionsdingen den Menschen nichts vorzuschreiben, sondern ihnen darin volle Freiheit zu lassen, der also selbst den hochmütigen [hier: ehrenhaft, ME] Namen der Toleranz von sich ablehnt, ist selbst aufgeklärt und verdient von der dankbaren Welt und Nachwelt als derjenige gepriesen zu werden, der zuerst das menschliche Geschlecht der Unmündigkeit wenigstens von Seiten der Regierung entschlug und Jedem frei ließ, sich in allem, was Gewissensangelegenheit ist, seiner eigenen Vernunft zu bedienen. Unter ihm dürfen verehrungswürdige Geistliche unbeschadet ihrer Amtspflicht ihre vom angenommenen Symbol hier oder da abweichenden Urteile und Einsichten in der Qualität der Gelehrten frei und öffentlich der Welt zur Prüfung darlegen; noch mehr aber jeder andere, der durch keine Amtspflicht eingeschränkt ist. Dieser Geist der Freiheit breitet sich außerhalb aus, selbst da, wo er mit äußeren Hindernissen einer sich selbst missverstehenden Regierung zu ringen hat. Denn es leuchtet dieser doch ein Beispiel vor, dass bei Freiheit für die öffentliche Ruhe und Einigkeit des gemeinen Wesens nicht das Mindeste zu besorgen sei. Die Menschen arbeiten sich von selbst nach und nach aus der Rohheit heraus, wenn man nur nicht absichtlich künstelt, um sie darin zu erhalten. |  |

**Arbeitsaufgaben zu Kant: „Was ist Aufklärung?“**

**A1:** Was behauptet Kant? Markiere die falschen Stellen / Aussagen und versuche sie zu korrigieren

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | R | F |
| 1. Aufklärung bedeutet, dass die Menschen ihren eigenen Verstand gebrauchen und nicht mehr weltlichen und kirchlichen Autoritäten bedingungslos glauben. |  |  |
| 1. Die meisten Menschen sehnen sich danach, endlich selber denken zu können. |  |  |
| 1. Es ist viel bequemer unmündig zu sein und andere für sich denken und entscheiden zu lassen. |  |  |
| 1. Viele Menschen glauben, dass selber zu denken gefährlich sei. Aber das haben ihnen nur die Autoritäten eingeredet, weil sie so ihre Macht sichern. |  |  |
| 1. Selber zu denken ist etwas Gefährliches. Die Menschen könnten auf dumme Ideen kommen und an den Autoritäten zweifeln. Deshalb darf man ihnen nicht zuviel Freiheit geben. |  |  |
| 1. In der Öffentlichkeit sollen nur Gebildete ihre Meinung frei äußern können. Denn das, was ungebildete Menschen sagen, stiftet nur Verwirrung. |  |  |
| 1. Aufklärung heißt vor allem Freiheit, in der Öffentlichkeit seine eigenen Gedanken zu äußern, also Meinungsfreiheit. |  |  |
| 1. Ein aufgeklärter Fürst mischt sich nicht in Glaubensfragen seiner Untertanen[[1]](#footnote-1) ein. Jeder Mensch hat das Recht, selbst das zu glauben, was er für richtig hält. Alle Religionen und Glaubensüberzeugungen müssen respektiert werden. |  |  |
| 1. Der aufgeklärte Fürst schafft die Religion ab, denn sie hindert die Menschen am Denken. |  |  |
| 1. Der freie und aufgeklärte Mensch wird ein toleranterer und besserer Mensch sein als der unfreie und in Abhängigkeit gehaltene. |  |  |
| 1. Der freie und aufgeklärte Mensch wird ein kalter und egoistischer Mensch sein, der keinen Respekt vor Gott und seiner Schöpfung mehr hat. |  |  |

**A2:** Suche im Text nach Textpassagen, die dir – aus heutiger Sicht! richtig erscheinen und markiere sie. Suche nach Textpassagen, wo du Kant widersprechen würdest, und markiere sie mit einer anderen Farbe.

**A3:** Überlege, welche Bedeutung folgende Aspekte // folgende Grundwerte im Rahmen eines aufgeklärten Menschenbildes haben und wie sie sich auf der Grundlage der Kantschen Philosophie begründen ließen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Idee** | **Relevanz** |  |
| die Idee der Freiheit |  |  |
| die Idee der Gleichheit im Sinn einer fundamentalen Gleichwertigkeit aller Menschen |  |  |
| Die Idee des Menschen als Individuums; die Betonung der Einzigartigkeit jedes Menschen |  |  |
| die Idee, dass Staat und Gesellschaft „menschengewollte und menschengemachte Konstrukte“ seien 🡪 Idee eines Gesellschaftsvertrags; Idee des Verfassungsstaates; die Idee des Rechtsstaats; die Idee der Demokratie |  |  |
| die Idee, dass der Mensch ein grundlegendes Recht auf Streben nach Glück im Diesseits (pursuit of happiness) habe |  |  |
| die Idee, dass Bildung grundlegendes Recht und grundlegende Pflicht seien |  |  |
| das Recht (und die Pflicht) an allem zu zweifeln |  |  |
| das Recht (und die Pflicht), die Welt zu gestalten / zu verändern / zu verbessern |  |  |
| das Recht (und die Pflicht) das eigene Leben nach den eigenen Werten selbst zu gestalten |  |  |
| die Idee, dass der Mensch das Recht (und die Pflicht) habe, die Welt mithilfe von Technik und Wissenschaft zu gestalten und zu verbessern |  |  |

**A4**: Suche eine Aussage Kants, die dir aus heutiger Sicht noch interessant und diskussionswürdig erscheint und überlege,

1. ob Kant Recht hat; inwiefern bzw. inwiefern nicht
2. welche Konsequenzen sich aus der Kantschen Idee ergeben
3. ob die Kantsche Idee heute Realität geworden ist. Inwiefern? Inwiefern nicht

1. Untertan ist eigentlich noch der alte Begriff, der von einem absoluten Herrscher ausgeht. Der neue wäre: Bürger [↑](#footnote-ref-1)